



HESSISCHER LANDTAG

28. 04. 2025

Kleine Anfrage

Dr. Matthias Büger (Freie Demokraten) vom 13.03.2025**Ausländische Studierende an hessischen Hochschulen****und**

Antwort

Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Vorbemerkung Fragesteller:

Aktuelle Presseberichte verweisen auf einen signifikanten Anstieg der sogenannten Bildungsausländerinnen und -ausländer an hessischen Hochschulen. Im Studienjahr 2024 haben sich 11.748 Bildungsausländer erstmals an einer hessischen Hochschule eingeschrieben – 20,4 Prozent mehr als 2023. Die größte Gruppe kommt aus Indien, gefolgt von Pakistan, der Türkei, dem Iran und der Ukraine. Die Herkunftsländer haben sich gewandelt: Während China vor der Corona-Pandemie die Rangliste anführte, ist die Zahl chinesischer Studienanfänger seither rückläufig. Angesichts der Internationalisierung der hessischen Hochschulen und ihrer Bedeutung für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Hessen ergeben sich folgende Fragen.

Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Internationale Studierende sind ein Gewinn für Hessen. Sie fördern den interkulturellen Dialog an den Hochschulen und unterstützen im Sinne einer „Brain Circulation“ die Vernetzung hessischer Akteure in der Welt. Gleichzeitig bergen internationale Studierende großes Potential für die Gewinnung hochqualifizierter Fachkräfte für Hessen und Deutschland insgesamt. Vor diesem Hintergrund engagieren sich zusammen mit den Hochschulen auch die Deutsche Industrie- und Handelskammer, die Bundesagentur für Arbeit und Wirtschaftsverbände in diesem Sinne. Die Mitte März veröffentlichte Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) kommt zum Ergebnis, dass jeder Jahrgang internationaler Studierender langfristig rund achtmal mehr zu den Einnahmen der öffentlichen Haushalte beiträgt als der Staat für ihn per Saldo investiert. (→ Internationale Studierende – ein wirtschaftlicher Gewinn für Deutschland – DAAD).

Die Landesregierung begrüßt aus den vorgenannten Gründen den Anstieg der Zahl der sogenannten Bildungsausländerinnen und -ausländer an Hochschulen ausdrücklich.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie stellt sich die Verteilung der 11.748 Bildungsausländer im Studienjahr 2024 auf die einzelnen hessischen Hochschulen und Studienfächer dar?

Entgegen der Pressemeldung gehen die amtlichen Statistikdaten von 10.259 Bildungsausländerinnen und -ausländern aus. Auf welche Pressemeldung sich in der vorliegenden Anfrage bezogen wird, kann nicht nachvollzogen werden. Es wird vermutet, dass der Pressebericht auf Bildungsausländerinnen und -ausländer im ersten Fachsemester abzielt. Dies entspricht nicht der amtlichen Definition „erstmals an einer hessischen Hochschule eingeschrieben“. In diesem Falle ist das erste Hochschulsesemester zu verwenden. Dies vorangestellt, stellt sich die Verteilung der Bildungsausländer im Studienjahr 2024 an den 14 Hochschulen auf die einzelnen Fächergruppen wie folgt dar:

In den Fächergruppen der Rechts-, Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften sowie der Ingenieurwissenschaften war nach amtsstatistischer Datenlage der Großteil der Bildungsausländer erstmals an einer hessischen Hochschule eingeschrieben.

Rund 34 Prozent der Bildungsausländerinnen und -ausländer sind innerhalb der Rechts-, Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften vertreten. Bei den Ingenieurwissenschaften sind rund 27 Prozent der Bildungsausländerinnen und -ausländer innerhalb dieser Fächergruppe über alle Hochschulen hinweg eingeschrieben.

Eine detaillierte Verteilung kann der Anlage entnommen werden.

Frage 2 Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zur Integration ausländischer Studierender und wie werden diese finanziell gefördert?

Die Landesregierung unterstützt mit dem Programm „Hohe Qualität in Studium und Lehre, gute Rahmenbedingungen des Studiums“ (QuiS) die qualitative Entwicklung von Studium und Lehre. Dafür stehen im laufenden Hochschulpakt 130 Millionen Euro zur Verfügung. QuiS zielt insbesondere darauf ab, die Durchlässigkeit im Studiensystem zu verbessern und den Studienerfolg zu erhöhen. Mit Hilfe des Programms fördern die Hochschulen unter anderem Angebote für internationale Studierende, internationale Kooperationsprojekte in der Lehre sowie die Entwicklung internationaler Studiengänge. Eine Auswahl der geförderten Projekte, die die Integration ausländischer Studierender zum Ziel haben, wird hier exemplarisch vorgestellt:

Das Projekt „PlanForSuccess@Marburg“ der Philipps-Universität Marburg (UMR) zielt darauf ab, möglichen Studienabbrüchen ausländischer Studierender in grundständigen und weiterführenden Studiengängen durch gezielte Maßnahmen frühzeitig vorzubeugen. Darüber hinaus ermöglicht die Einführung eines studienbegleitenden, hybriden Orientierungsmoduls die ECTS-basierte Teilnahme an Unterstützungsangeboten, um das Studium an der UMR erfolgreich abzuschließen. Ein virtuelles Mentoring-Format soll eine bessere Vorbereitung auf den neuen Lebens- und Lernkontext gewährleisten.

Das Projekt „DiVine – Internationale Lehr- und Lernerfahrungen stärken“ der Hochschule Rhein-Main (HSRM) unterstützt internationale Studierende, die entweder ein Austauschsemester oder ein ganzes Studium an der HSRM absolvieren, in verschiedenen Bereichen wie Wohnungssuche, Finanzierung und Integration in das studentische Leben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Studieneingangsphase und der Orientierung im deutschen Hochschulsystem.

Ziel des Projekts „Prepare&Start@THM“ der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) ist eine breite Integration in das akademische System der Hochschule. Bereits bei der Studienwahl werden internationale Studieninteressierte gezielt beraten.

Studienorientierungsprogramme und verschiedene sprachliche und fachliche Unterstützungsangebote in der Studieneingangsphase (zum Beispiel Mentoring, Deutsch als Fremdsprache) sorgen für einen guten Start ins Studium und ein schnelles Ankommen im neuen Alltag.

Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) fördert außerdem im Rahmen des Programms „Internationale Potenziale nutzen – Übergänge vom Studium in den Beruf gestalten“ mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) innovative Maßnahmen mit Modellcharakter an Hochschulen. Diese leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Gewinnung internationaler Talente für den deutschen und hessischen Arbeitsmarkt, indem sie die Integration von internationalen Studierenden und Studieninteressierten fördern, insbesondere auch von Studierenden mit Migrationshintergrund und zugewanderten Studieninteressierten.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen Maßnahmen mit zwei Wirkungsdimensionen (teilnehmerorientiert und/oder strukturverbessernd). Zielsetzungen sind die Förderung von beruflicher Orientierung, Berufsvorbereitung, beruflicher Erfahrung und Integration sowie Netzwerkbildung der Zielgruppe zur Gewinnung ihrer beruflichen Potenziale für Hessen beziehungsweise Deutschland sowie die Anpassung der Hochschulangebote an die Herausforderungen des Arbeitsmarkts und die Vernetzung der Hochschule in die Region.

Im Förderprogramm „Internationale Potenziale nutzen – Übergänge vom Studium in den Beruf gestalten“ stehen für die Förderperiode 2021 bis 2027 insgesamt 8,5 Millionen Euro zur Verfügung. Zudem erhalten die geförderten Projekte eine Kofinanzierung aus Landesmitteln.

Frage 3 Wie hoch ist die Erfolgsquote (Studienabschluss) der Bildungsausländer an hessischen Hochschulen im Vergleich zu deutschen Studierenden?

Eine valide Berechnung einer Erfolgsquote in Bezug auf den Studienabschluss ist bislang von methodischen Schwächen bisheriger Berechnungsverfahren geprägt. Erst nach Etablierung der Studienverlaufsstatistik kann dieser Problemstellung Abhilfe geschaffen werden, ein entsprechender Vergleich ist mangels verfügbarer Datensätze noch nicht durchführbar. Die Auswertungsdatenbank „Genesis“ des Statistischen Bundesamtes befindet sich derzeit im Aufbau und soll in circa zwei Jahren fertiggestellt sein.

Näherungsweise und unter methodischem Vorbehalt weisen die hessischen Hochschulen unterschiedlich große Anteile bildungsausländischer Absolventinnen und Absolventen auf. Grundlage der Daten ist der aktuell vorliegende Tätigkeitsbericht der Hochschulen an den Landtag nach § 14 Abs. 5 Hessisches Hochschulgesetz (HessHG) – Erhebungsjahr 2023. Hieraus geht hervor, dass insbesondere die Kunsthochschulen einen hohen Anteil an bildungsausländischen Absolventinnen und Absolventen haben (Städelschule: 83,9 Prozent, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst: 49,7 Prozent). Bei den anderen Hochschulen belaufen sich die Anteile zwischen 5,6 Prozent und 16,2 Prozent. Eine detaillierte Verteilung ist der Tabelle 2: „Anteil internationaler Absolventen an Absolventen insgesamt aus dem Wintersemester 2022/23“ (Anlage 1) zu entnehmen.

Frage 4 Welche speziellen Unterstützungsangebote existieren für Studierende aus Kriegs- und Krisengebieten wie der Ukraine?

Durch das Stipendienprogramm „HessenFonds für Geflüchtete und Verfolgte – hochqualifizierte Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ werden seit 2016 besonders qualifizierte und von ihren Hochschulen nominierte Studierende mit einer Aufenthaltsberechtigung als Flüchtlinge, Asylberechtigte oder vergleichbar beim Studium an staatlichen Hochschulen gefördert.

Nach Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine wurden Mittel des Landes (unter anderem aus dem Aktionsplan „Solidarität mit der Ukraine – Frieden in Europa – Hessen hilft“ und dem „Aktionsplan zur Integration von Flüchtlingen und zur Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts“) zur Förderung verschiedener unterstützender Maßnahmen an den Hochschulen bereitgestellt, darunter Studienvorbereitungs- und Studienbegleitmaßnahmen für geflüchtete Studierende sowie zusätzliche Mittel für Stipendien.

An einigen Hochschulen gibt es zusätzlich spendenfinanzierte Hilfsangebote für Geflüchtete (zum Beispiel über Fördervereine).

Studierende, die über eine Aufenthaltsberechtigung als Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge oder subsidiär Schutzberechtigte verfügen, können Leistungen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes – BAföG beziehen, sofern die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Eine entscheidende Rolle für den Hochschulzugang von geflüchteten Studienbewerberinnen und -bewerbern spielen die vier Studienkollegs. Beispielsweise ist nach den Bewertungsvorschlägen der Kultusministerkonferenz für Schulabschlüsse aus der Ukraine der (fachgebundene) Hochschulzugang erst nach dem Besuch eines Studienkollegs und der Feststellungsprüfung oder aber nach einem mindestens zweisemestrigen erfolgreichen Studium im Heimatland gegeben. Ein beträchtlicher Teil der ukrainischen Studienbewerberinnen und -bewerber musste daher in den vergangenen Jahren vor Aufnahme eines Studiums eines der vier Studienkollegs besuchen. Um die Studienkollegs konzeptionell wie personell besser in die Lage zu versetzen, den durch geflüchtete Studienbewerberinnen und -bewerbern aus der Ukraine bedingten Mehraufwand zu erbringen, wurden den Studienkollegs in den Jahren 2022, 2023 und 2024 zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Frage 5 Wie bewertet die Landesregierung den Rückgang der Studierendenzahlen aus China und welche Maßnahmen werden ergriffen, um diese wichtige Zielgruppe wieder stärker zu gewinnen?

Die Folgen der Ein-Kind-Politik in China stellen das bisherige Wirtschafts- und Sozialmodell in China vor große Herausforderungen. In den kommenden Jahrzehnten wird die chinesische Bevölkerung weiter altern und schrumpfen.

Gleichzeitig hat die Volksrepublik China ehrgeizige Ziele in Wissenschaft und Forschung und versucht, den eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs im Land zu halten.

Die Landesregierung spricht mit ihren Konzepten und Maßnahmen alle internationalen Studierenden gleichermaßen an. Spezielle Maßnahmen zur Gewinnung chinesischer Studierender gibt es nicht. Nichtsdestotrotz haben im Wintersemester 2023/24 38.687 chinesische Studierende in Deutschland studiert. Nur aus Indien kamen mehr, nämlich 49.008 Studierende.

Frage 6 Welche Studienangebote in englischer Sprache existieren an hessischen Hochschulen und wie werden diese weiterentwickelt?

Die Hochschulen bieten eine Vielzahl an englischsprachigen Studienangeboten sowie darüber hinaus die Hessischen Internationalen Winter- und Sommeruniversitäten. Eine Übersicht der

englischsprachigen Studiengänge und der Hessen:IWUs und ISUs in hessischen Hochschulen ist hier zu finden: → <https://wissenschaft.hessen.de/studieren/international-students/study-in-hessen>.

Frage 7 Inwiefern fördert die Landesregierung gezielt internationale Studiengänge an hessischen Hochschulen?

Im Rahmen des Hessischen Hochschulpakts, insbesondere über das Programmbudget „Hohe Qualität in Studium und Lehre – gute Rahmenbedingungen des Studiums“ (QuiS) wird die Internationalisierung des Studiums und die Förderung der Mobilität bedarfsgerecht gefördert.

Außerdem tragen die im Folgenden genannten sieben Hochschulen über ihre Beteiligungen an Europäischen Hochschulallianzen in besonderer Weise dazu bei, internationale Studiengänge und die Internationalisierung insgesamt zu unterstützen sowie eine transnationale Zusammenarbeit in ganz neuer Form zu fördern:

- TU Darmstadt, Europäische Hochschulallianz UNITE!,
- Philipps-Universität Marburg/Justus Liebig-Universität Gießen, Europäische Hochschulallianz EUPeace,
- Hochschule Darmstadt, Europäische Hochschulallianz EUt+,
- Frankfurt University of Applied Sciences, Europäische Hochschulallianz U!REKA,
- Hochschule Fulda, Europäische Hochschulallianz E³UDRES² sowie
- Hochschule Geisenheim University, Europäische Hochschulallianz, EU-GIFT.

Die an Europäischen Hochschulen beteiligten Hochschulen wurden und werden hierbei durch das HMWK unterstützt.

Frage 8 Welche Strategien verfolgt die Landesregierung, um Bildungsausländer nach dem Studium für den hessischen Arbeitsmarkt zu gewinnen?

Die geförderten Modellprojekte im ESF-Förderprogramm des HMWK „Internationale Potenziale nutzen – Übergänge vom Studium in den Beruf gestalten“ nehmen auch den Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt in den Blick. Ziel ist eine Anpassung der Hochschulangebote an die Herausforderungen des Arbeitsmarkts und Vernetzung der Hochschule in die Region, Förderung von beruflicher Orientierung, Berufsvorbereitung, beruflicher Erfahrung und Integration sowie Netzwerkbildung von Studierenden und Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit Migrationshintergrund (einschließlich internationaler Studierender). In enger Kooperation mit handelnden Akteuren aus Politik und lokaler Wirtschaft (Unternehmen, Handelskammern, Verbänden und Behörden) soll eine gelebte Willkommenskultur und ein soziales Umfeld in den Regionen entstehen, in dem sich internationale Fachkräfte wohlfühlen, erfolgreich sind und dem hessischen Arbeitsmarkt erhalten bleiben.

Frage 9 Wie viele der ausländischen Absolventen nehmen nach dem Abschluss eine Beschäftigung in Hessen respektive in Deutschland auf?

Hierzu liegen keine Daten vor.

Frage 10 Welche Konzepte hat die Landesregierung, um den Anteil ausländischer Studierender an hessischen Hochschulen weiter zu erhöhen?

Im Hessischen Hochschulpakt haben die Landesregierung und die Hochschulen bekräftigt, dass Internationalisierung die nationale und internationale Attraktivität des Wissenschafts- und Kunststandortes Hessen stärkt, insbesondere auch um bei der Gewinnung der besten Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erfolgreich sein zu können. Eine Reihe von Maßnahmen wurden gemeinsam verabredet, um bei der Gewinnung von Talenten weltweit zu reüssieren, unter anderem die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategien der Hochschulen, eine gelebte Willkommens- und Anerkennungskultur, eine Steigerung der Studienerfolgsquoten internationaler Studierender, die Internationalisierung der Verwaltung und gegebenenfalls die Unterstützung eines gelungenen Übergangs sowie die Integration in den hessischen beziehungsweise deutschen Arbeitsmarkt.

Mit der Novelle des HessHG vom 14.12.2021 und der Verordnung über Zugangsprüfungen für im Ausland qualifizierte Studienbewerberinnen und -bewerber vom 22.06.2022 wurde der Hochschulzugang reformiert. Den Hochschulen wurde die Möglichkeit eröffnet, die Hochschulzu-

gangsberechtigung von Studienbewerberinnen und -bewerbern mit ausländischen Bildungsnachweisen, die im Herkunftsland zum Studium berechtigen, über eine Zugangsprüfung festzustellen. Hessen zählt damit zu den wenigen Ländern, die internationalen Studierenden einen alternativen Zugangsweg mittels individueller Kompetenzfeststellung eröffnen. So wird die Attraktivität des Studienstandorts Hessen für leistungsstarke und hochqualifizierte Studieninteressierte deutlich gesteigert.

Aus Mitteln des ESF werden in Hessen Maßnahmen gefördert, die den gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger und inklusiver allgemeiner und beruflicher Bildung ermöglichen und zur Verbesserung von Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und aktiver Teilhabe sowie Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere von benachteiligten Gruppen, beitragen. Im Programm „Internationale Potenziale nutzen – Übergänge vom Studium in den Beruf gestalten“ des HMWK stehen neben den Übergangsstrukturen von der Hochschule in den Beruf auch die Rekrutierung sowie die Studieneingangsphase und die Studienbegleitung im Fokus. Der Aufbau von neuen flankierenden Studienbegleitprogrammen sowie die Entwicklung und Erprobung neuer Pilot(studien)module mit Blick auf Studierende und Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit Migrationshintergrund (einschließlich internationaler Studierender) als zukünftige hochqualifizierte Fachkräfte in Hessen soll den Anteil ausländischer Studierender an hessischen Hochschulen weiter steigern und ihre Erfolgschancen durch passgenaue Angebote erhöhen.

Die studienvorbereitenden Maßnahmen richten sich auch an die große Gruppe internationaler Studierender, deren im Heimatland erworbene Hochschulzugangsberechtigung nicht für den direkten Hochschulzugang in Deutschland berechtigt und greift damit die oben genannte Möglichkeit auf, an den Hochschulen eine Zugangsprüfung mit entsprechendem Vorbereitungsprogramm für diese Zielgruppe einzuführen.

Im Übrigen trägt die Umsetzung der Strategie der Wissenschaftsministerinnen und Wissenschaftsminister von Bund und Ländern (2024 bis 2034) „Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland“ zur Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender an den Hochschulen bei.

Wiesbaden, 25. April 2025

Timon Gremmels

Anlage

Anlage zur Kleinen Anfrage 21/2025

Tabelle 1: Bildungsausländer im 1. Hochschulsemester im Studienjahr 2024 (Quelle: Statistisches Landesamt, HMWK eigene Berechnung)		
Hochschule	Fächergruppe	Anzahl Bildungsausländer im 1. HS
TU Darmstadt	01 Geisteswissenschaften	273
	02 Sport	0
	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	89
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	236
	08 Ingenieurwissenschaften	1.348
Uni Frankfurt a.M.	01 Geisteswissenschaften	116
	02 Sport	1
	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	317
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	107
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	114
	08 Ingenieurwissenschaften	54
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	13
	01 Geisteswissenschaften	235
	02 Sport	5
	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	804
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	193
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	96
	07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	188
	08 Ingenieurwissenschaften	34
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	20
Uni Kassel	01 Geisteswissenschaften	41
	02 Sport	1
	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	252
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	52
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	0

	07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	154
	08 Ingenieurwissenschaften	170
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	26
Uni Marburg	01 Geisteswissenschaften	625
	02 Sport	6
	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	757
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	444
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	35
	08 Ingenieurwissenschaften	551
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	30
HS für Bildende Künste Frankfurt a.M.(Städelschule)	01 Geisteswissenschaften	1
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	20
HS für Gestaltung Offenbach	09 Kunst, Kunstwissenschaft	21
HS für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M.	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	83
Frankfurt University of Applied Sciences	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	164
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	0
	08 Ingenieurwissenschaften	569
h_da HOCHSCHULE DARMSTADT	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	58
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	19
	08 Ingenieurwissenschaften	276
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	156
Hochschule Fulda	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	617
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	19

	07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	155
	08 Ingenieurwissenschaften	164
Hochschule Geisenheim University (bes. H.)	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1
	07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	58
Hochschule RheinMain	01 Geisteswissenschaften	1
	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	74
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	0
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	0
	08 Ingenieurwissenschaften	64
	09 Kunst, Kunstwissenschaft	34
Technische Hochschule Mittelhessen	03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	49
	04 Mathematik, Naturwissenschaften	4
	05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2
	07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	22
	08 Ingenieurwissenschaften	236
Bildungsausländer insgesamt		10.259

Tabelle 2: Anteil internationale Absolventen an Absolventen insgesamt aus dem Wintersemester 2022/23(Quelle: Tätigkeitsbericht der Hochschulen nach § 14 Abs. 5 HessHG - Erhebungsjahr 2023)	
Hochschule	Anteil internationale Absolventen und an Absolventen insgesamt in %
TU Darmstadt	16,2
U Frankfurt a.M.	11,5
U Gießen	5,6
U Kassel	9,9
U Marburg	8,3
H für Bildende Künste Frankfurt a.M.(Städelschule)	83,9
H für Gestaltung Offenbach	12,1
H für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M.	49,7
Frankfurt University of Applied Sciences	12
h_da HOCHSCHULE DARMSTADT	13
Hochschule Fulda	7,8
Hochschule Geisenheim University (bes. H.)	13,1
Hochschule RheinMain	5,9
Technische Hochschule Mittelhessen	8,1